Calwer Tagblatt

№ 169. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** **87. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 22. Juli 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der Direktion der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim, betr. die Aufnahme in die Gartenbauschule.

Auf den 1. Oktober werden in die hiesige Gartenbauschule 15 Schüler zur Unterweisung in der Theorie und Praxis des Gartenbaus auf ein Jahr aufgenommen.

Die Aufzunehmenden müssen:

1) das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben,
2) vollkommen gesund und körperlich entwickelt sein,
3) im Lesen, Rechnen und Schreiben gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zum Auffassen von gemeinverständlichen Lehrvorträgen besitzen,
4) eine gärtnerische Lehrzeit durchgemacht haben.

Jeder Bewerber hat eine Aufnahmeprüfung in den Schul- und gärtnerischen Fächern abzulegen.

Die Anstalt gewährt freien Unterricht, ferner Wohnung, Verköstigung, die erforderlichen Schreibmaterialien u. dergl., bei gewöhnlichen Erkrankungen ärztliche Behandlung und Arznei bis zur Dauer von 14 Tagen gegen ein jährliches Kostgeld von 300 Mk.

Die etwa Aufnahme findenden Nichtwürttemberger haben ein Kostgeld von 500 Mk. zu bezahlen.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß einer Geburtsurkunde, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über ihren Gesundheitszustand, das sich auch über etwaige frühere, der Aufnahme hinderliche Erkrankungen zu äußern hat, amtlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Leumund und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters oder Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens

bis zum 10. August ds. Js.

schriftlich hier zu melden und sich sodann, wenn sie nicht ausdrücklich vorher zurückgewiesen werden, zur Aufnahmeprüfung am

Montag, den 2. September ds. Js.
nachmittags 3 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, den 4. Juli 1912.

Direktor Strebel.

Die Gemeindebehörden

wollen für weitere Verbreitung vorstehender Bekanntmachung in den interessierten Kreisen Sorge tragen.

Calw, den 20. Juli 1912.

K. Oberamt.
Binder.

Eine neue „Sommerzeit".

I.

Es gibt doch noch Dinge in der Welt, die noch nicht dagewesen sind, geniale Gedanken, die zu denken unserer Zeit vorbehalten war. Ein solcher Gedanke ist der, den der Engländer William Willet gehabt und ausgesprochen hat, nämlich im Sommer sämtliche Uhren umzustellen, um auf diese Weise ohne jegliche sonstige Umwälzung des Verkehrs und der Gewohnheiten eine bessere Ausnützung des Tageslichts zu gewinnen. Anfangs hat man den Gedanken verlacht. Aber bald hat man doch eingesehen, daß die Umstellung der Uhren eine leichte und billige Einrichtung wäre gegenüber dem außerordentlichen Gewinn, der durch die bessere Ausnützung des Tageslichts erzielt werden könnte. Diese bessere Ausnützung würde nicht allein einen großen wirtschaftlichen Nutzen bringen, sondern auch für die Gesundheit der Menschen von sehr großem Wert sein. Bei den Verhandlungen des Ausschusses des Deutschen Handelstages in Köln hat der Berichterstatter über diese Frage, der bekannte Großindustrielle Geh. Rat Dr. v. Böttinger, jüngst an der Hand der von Willet für England gemachten Berechnungen nachgewiesen, daß bei der Annahme, daß das künstliche Licht etwa einen Pfennig in der Stunde und den Kopf der Bevölkerung koste, Deutschland bei der Durchführung des Projektes eine jährliche Ersparnis von 84 Millionen Mark machen werde. Die praktische Durchführbarkeit, führte er weiter aus, sei nicht zu bezweifeln. Schon heute bequeme man sich beim Ueberschreiten der Grenze ohne Schwierigkeiten einer neuen Zeit. Der Berichterstatter gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Behandlung der Frage im Ausschuß die Erkenntnis von ihrer Bedeutung und die Möglichkeit ihrer Durchführung in weite Kreise ziehen möge. Auch im Ausschuß erkannte man allgemein die Bedeutung des Problems an. Zwar wurden hier und da Stimmen laut, die Bedenken dieser oder jener Art äußerten. In seiner großen Mehrheit sprach sich jedoch der Ausschuß dafür aus, daß entsprechend dem Antrag der Handelskammer zu Sorau ein Gesetz betr. die Früherlegung der Stunden im Sommer erlassen werde.

Wenn nun dadurch die Kosten für künstliches Licht in allen staatlichen, privaten und kommunalen Büros und Betrieben, in vielen Industrien und auch in den Wohnungen verringert werden, so hat die Menschheit durchweg einen Vorteil und niemand würde benachteiligt. Denn daß etwa die Gasanstalten und Elektrizitätswerke weniger zu tun hätten, ist nicht zu befürchten, ihre Leistungen würden einfach nur produktiver verwendet. Denn der Effekt ist, daß Spesen gespart werden, daß die gesamte Industrie, der gesamte Wirtschaftsbetrieb um Millionen billiger arbeitet! Und warum! Weil er am letzten Ende Kohlenvorräte schont und die Kraft der Sonne umso mehr ausnützt. Ein altes und bisher noch nicht gelöstes Problem, die Sonnenwärme als unmittelbare Kraftquelle mehr auszunützen, wird also auf einem neuen Wege erreicht, der viel einfacher ist, als der Weg der bisherigen Versuche.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 22. Juli 1912.

* **Tierschutz und Auffahrt zur Kirche.** Es wird uns geschrieben: „Der in Nr. 166 d. Bl. enthaltenen Mahnung an die Pferdebesitzer wäre noch hinzuzufügen, daß die Pferdelenker hier bei Hochzeitsfahrten auch darauf sehen sollten, die Kirchsteige wie bisher nicht mehr im Galopp zu nehmen."— Von uns aus sei zu dem hier üblichen Anfahren vor der Kirche folgende Frage gestellt: Ist es überhaupt notwendig, die Pferde bis unmittelbar vor die Kirchtüre — ob im Galopp oder im Trab oder Schritt — hinaufzuquälen? Würden nicht viel einfacher die Wagen bis zum Aufgang der Steige fahren und die Insassen den kurzen Weg von da zur Kirche zu Fuß zurücklegen? Dem wird kaum ein ernsthafter Grund entgegenzuhalten sein. Weiter: Wenn absolut darauf bestanden werden will, direkt vor den Kircheneingang gefahren zu werden, ließe sich eine bequemere Auffahrt nicht auf der Westseite der Kirche, zwischen dem Hause des Herrn Olpp und dem dort den Kirchenvorplatz abschließenden Zaun schaffen?

Neue Bücher.

Die Leser des Kur- und Fremdenblattes fanden in der neunten Nummer desselben eine kurze Skizze: Der Bäcker von Limburg. Wie angegeben, konnten wir diese Historie dem Buch Wilhelm Schäfers, „33 Anekdoten", das Georg Müller-München herausgibt, mit freundlicher Erlaubnis dieses Verlags entnehmen. Wir müssen schon gestehen: Solch ein Buch, wie diese „33 Anekdoten" ist uns lange nicht begegnet. Die Knappheit der Ausdrucksweise, die oft klassische Form ebenso klassischer Sprache, die feine, überlegene philosophische Fabel einzelner Erzählungen, sie geben dem Buch einen merkwürdigen, vom hergebrachten oder durchschnittlichen Erzähler- und Erzählungston sich vorteilhaft abhebenden Charakter und es wird kaum ein Leser des Buches sein, der sich mit Lesen nur einiger dieser 33 Anekdoten begnügte. Wo die Sprache und der Kern der Skizzen so anregend fesseln, da gibt es sich ganz von selbst, daß man keine dieser in dem Buch enthaltenen Anekdoten sich entgehen läßt. Wie im oben angeführten Sinne merkwürdig seine Geisteskinder, so hat auch der Verfasser selbst eine auffallende Seite. Der ließ nämlich seinem Dichteroß erst die Zügel schießen, als er 33 Jahre alt geworden war! Das will doch etwas heißen! Namentlich heutzutage, wo man mit 16 Jahren anfängt, die Zeitungs- und Zeitschriftenredakteure durch dichterische Liebes- und andere unnötige Ergüsse rasend zu machen. Wenn da einer bis über die Dreißig hinüber wartet und sich dann noch unter die Erzähler wagt, der muß, wenn er ernst genommen sein will, schon etwas zu sagen haben. Wir von uns aus möchten dem Verfasser das zuerkennen, daß er wohlgetan hat, mit seinen barocken Sächelchen herauszurücken und hoffen, daß wir seine noch folgenden 67 Anekdoten ebenso warm empfehlen und begrüßen können, wie die vorliegenden 33, die seit ihrer Ausgabe im Januar 1911 schon die dritte Auflage erlebten.

Ein neues Buch von Hermann Hesse. Leider ist es nicht so, wie die draußen im Land meinen: daß unser Landsmann Hesse, den die deutsche moderne Literatur zu ihren berühmtesten Vertretern rechnet, hier in seiner Vaterstadt eine Gemeinde besitzt, d. h. eine Schar von Verehrern, in denen sich der Stolz darüber, daß Hesse gebürtiger Calwer ist, mit der Freude an ihm als Dichter unsres Schwabenlandes, als vielbeliebter deutsche Lyriker, eint und sich auch bei dieser oder jener Gelegenheit äußert. Tatsächlich ist der, der als Neuling nach Calw kommt und sondiert, wie tief eigentlich die Verehrung für und Würdigung von Hesse sitzt, enttäuscht, daß so wenig, zu wenig Aufhebens von ihm gemacht wird. Man verstehe recht: Es wäre gerade der ausschließlich aufs Innerliche gerichteten Kunst Hesses entgegen, wollte man von ihr mit Trompetenstößen ins Land posaunen, aber die Frage, ob die Heimatstadt eines anerkannt geistig bedeutenden Menschen, ihre Bewohner, nicht in erster Linie verpflichtet sind, seinem Schaffen ein Echo zu sein oder zu geben, wird jedenfalls von denen bejaht werden, die von der Bedeutung unserer literarischen Kultur überzeugt sind.

Still und unaufdringlich, ein echter, schlichter Hesse, so gibt sich auch der neue Band wieder, den der schwäbische Lyriker neuerdings im Verlag von S. Fischer-Berlin hat erscheinen lassen. Hesse hat das Buch „Umwege" überschrieben. In ihm sind auf über 300 Seiten fünf feine, klar abgetönt geschilderte Schicksale einiger Menschen erzählt. Dem Calwer Namenregister hat er darin wieder eine Reihe Namen entlehnt; man trifft die Namen Dreiß, Pfrommer, Schlotterbeck, Dierlamm und eine Geschichte spielt auch in „Gerbersau". Hesse hat mit diesen fünf Erzählungen wieder tief aus seinem Dichterherzen und -Gemüt geschöpft. Prunklos, ohne jegliches Pathos gleiten die Sätze dahin und in ihnen liegt teilweise ein Stil- und Sprachgold verborgen, das zu schenken nur ein Künstler wie Hesse imstande ist. Es ist eine reife Gabe, dieses neueste Buch des Dichters und die Bevorzugung einer vor der andern seiner darin gegebenen Erzählungen fällt schwer, bezw. wird die Frage nach dieser Richtung rein vom persönlichen Geschmack des Einzelnen beantwortet werden müssen. Vertiefen wir uns in die Geschicke und Geschichte des jungen Herrn Alfred Ladidel, oder in die, in der Herr August

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

b. **Vogelschutz auf Friedhöfen.** Die fortschreitende Kultivierung des Landes erschwert der Vogelwelt die Lebensbedingungen. Dichte Hecken, die natürlichsten Brutstätten unserer nützlichen Vögel, verschwinden; die Straßenböschungen werden vom Buschwerk gesäubert, um einigen kümmerlichen Obstbäumen Platz zu machen. Unsere moderne Waldwirtschaft duldet keine hohlen Bäume für die Höhlenbrüter mehr. Wo bleiben da unsere gefiederten Freunde, die emsigen Vertilger unzähliger Insekten und Raupen, die fröhlichen Sänger? Wir müssen, sollen sie nicht immer mehr verdrängt werden, ihnen möglichst ausgiebigen Schutz gewähren, der Hand in Hand mit vorsorglicher Pflege ihre Art zu erhalten und zu vermehren geeignet ist. Zwar werden da und dort im Lande besondere Vogelschutzgehölze angelegt, doch ist deren Zahl noch gering; auch sind sie nicht in Zusammenhang und daher nur von lokalem Nutzen. Es mag in dieser Beziehung im allgemeinen viel mehr geschehen. Als den geeignetsten Vogelschutzort muß auf unsere Friedhöfe hingewiesen werden. Wenn durch zweckmäßige Anpflanzung auf unseren Friedhöfen Vogelschutz getrieben wird, so ist rasch und ohne viele Kosten ein großes Netz von Schutzgehölzen und Brutstätten über das ganze Land ziemlich gleichmäßig verteilt. Hier finden die Vögel auch Ruhe. Umherstreifende Hunde und Katzen stören ebensowenig die Stille, wie unbeaufsichtigte Kinder. In der Regel finden sich ältere Bäume oder niederes Buschwerk vor, zumeist immergrüne Pflanzen, wie Lebens- und Buchsbäume, Efeu und dergleichen, die den Vögeln eine sichere Stätte für die Brut gewähren. Auch Wasser ist vielfach in der Nähe vorhanden. Die Friedhöfe stellen somit die gegebenen Vogelschutzgehölze dar, und wo sie es noch nicht sind, kann es nicht schwer halten, sie entsprechend einzurichten.

b. **Vom Postscheckverkehr.** Nach einem Erlaß der Generaldirektion der Posten und Telegraphen sind künftighin einzelne Zahlkartenformulare auch durch die Posthilfstellen und die Landpostboten an das Publikum unentgeltlich abzugeben, soweit ein Bedürfnis dafür vorliegt.

Während der Sommermonate sollte man die warmen Federbetten möglichst unbenützt lassen. Besonders das Deckbett, welches den Körper durch übermäßigen Antrieb zur Schweißabsonderung unnötig schwächt, könnte sehr gut durch ein Tuch oder eine leichte Decke ersetzt werden. Auch ist es während dieser Zeit infolge der gesteigerten Ausdünstung sehr geraten, wenn man das Fenster tags und nachts eine Spalte offen läßt; Erkältungen sind nicht zu befürchten. Nur bei windigem, besonders staubigem Wetter müssen die Fenster nachts geschlossen bleiben.

Blumen frisch zu erhalten. Unsere Tafeln zieren die reizenden Kinder Floras, im Gürtel hängen ihre Köpfchen und in hohen Vasen ziehen sie ihre Blicke immer wieder auf sich. Aber nur allzuschnell wird man an die „Letzte Rose", welche wie alle ihre Gefährtinnen todesmatt dahinsinkt, erinnert. Senken die Rosen die Blüten, so stelle man sie schnell in heißes Wasser; denn kaltes Wasser ist selbst im heißen Sommer kein Labsal für die blühenden Blumen, zumal Rosen. Man wird beobachten, wie die welken sich wieder beleben. Jeden Morgen gebe man ihnen frisches, heißes Wasser mit etwas Salzgehalt, kürze die Stiele und setze sie dem Lichte aus. Von mancher Seite wird geraten, das Wasser nie ganz auszugießen, sondern einen Teil wegzuschütten und nur diesen durch frisches Wasser zu ersetzen. Am längsten halten sich Blumen, wenn man Vasen und Jardinièren mit Scheuersand anfüllt, den man feucht erhält, und die Blumen an den Stielen hineinsteckt. Es sind kleine Mühen, mit denen man das Leben der Blumen verlängert, dafür sind sie aber dankbar und spenden Duft und verbreiten Schönheit.

Bienen zeigen ein Gewitter sicher und stundenlang vor Ausbruch desselben, wenn selbst noch kein Wölkchen am Himmel steht, durch ihr unruhiges, zweckloses Umherfliegen und stechlustiges Benehmen an und durch das Aufgeben ihrer gewohnten Tätigkeit. Wenn das Gewitter sich entladen hat, wenn auch nicht gerade genau in derselben Gegend, d. h. wenn die Spannung in der Atmosphäre ausgeglichen ist, gehen sie ruhig wieder ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nach. Ueberhaupt zeigen viele Tiere durch ihr Benehmen Veränderungen der Luftverhältnisse an.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Die Wetterlage bessert sich nur langsam, weil ein Hochdruck im Nordwesten und eine Depression im Südosten naßkalte Luftströmungen hervorruft. Doch steht für Dienstag und Mittwoch wieder aufheiterndes und wärmeres Wetter bevor.

Aichhalden, 21. Juli. Zu dem Brandfall in Oberweiler wird noch weiter berichtet, daß das Feuer weit größere Ausdehnung angenommen hätte, wenn nicht die Simmersfelder Feuerwehr in solch tatkräftiger Weise eingegriffen hätte. Außer dem Wohn- und den Nebengebäuden des Schultheißen Großmann brannte auch das dem Martin Wurster gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude samt einem vor einigen Jahren neuerbauten „Schopf" vollständig nieder. An Mobiliar wurde fast nichts gerettet, da die Rettungsarbeiten in beiden Häusern durch die kolossale Rauchentwicklung sehr beschränkt war. Zum Glück konnten noch amtliche Schriftstücke, die der Schultheiß in seiner Wohnung hatte, in Sicherheit gebracht werden. Soviel man hört, sollen die Scheunen der Gebäude im Laufe dieses Jahres noch aufgebaut werden, daß Getreide und Oehmd aufgenommen werden können.

Württemberg.

Der Dank des Grafen Zeppelin.

Graf Zeppelin hat an die Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes für die von ihr aus Anlaß des 74. Geburtstages des Grafen veranstaltete Feier folgendes Dankschreiben gerichtet: „Die Ortsgruppe Stuttgart des Jungdeutschlandbundes hat mir als ihrem Ehrenvorsitzenden unter Anschluß der Pfadfinder und der Jugendvereine in feierlicher Weise ihre Glückwünsche zu meinem 74. Geburtstag dargebracht. Dafür spreche ich der gesamten Jungmannschaft, hocherfreut und geehrt, den herzlichsten Dank aus. Ich konnte an jenem Tage in Stuttgart nicht anwesend sein. Dadurch trat in schöner Weise noch klarer in die Erscheinung, wie die gezeigte Begeisterung nicht sowohl meiner Person, als dem Werke galt, das ich zum Vorteile unseres Vaterlandes zu schaffen berufen war. Meiner oft mühe- und sorgenvoller Arbeit schönster Lohn ist die von Ihnen, meine lieben jungen Freunde, kundgegebene Erkenntnis, daß meine Schöpfung ihrem künftigen Tun als Männer ein weites Gebiet neuer Kulturaufgaben eröffnet hat, daß Ihnen ein Werkzeug gegeben ist, mit dem Sie arbeiten können, an der Unterhaltung und Mehrung von Deutschlands Wohlfahrt, Macht und Größe. Aber das merken Sie sich bei Ihren Betrachtungen darüber: Beinahe wäre der Ausbau meiner Luftschiffe an der Vielheit der deutschen Meinungen am leidigen rechthaberischen deutschen Widerspruchsgeist zerschellt. Da hat der Gott Deutschlands zur rechten Stunde eingegriffen und hat den Sturm mein Luftschiff vernichten geheißen. Da brannte dort oben bei Echterdingen die Flamme auf, die die Seele des deutschen Volkes zu einer gewaltigen Lohe anfachte, das war die Rettung! Vergesset es nie: nur Einigkeit macht stark. Der Staat ist der mächtigste und umfaßt die glücklichsten Bürger, wo in selbstloser Weise alle Einzelnen und alle Parteien die ganze Kraft einsetzen zum Wohle der Allgemeinheit. Graf Zeppelin."

Stuttgart, 20. Juli. Die Mitgliederzahl des sozialdemokratischen Vereins Stuttgart hat nach dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes im Jahre 1911/12 (1. Juli bis 30. Juni) zugenommen um 2324 gleich 34 Prozen und beträgt jetzt 9157. Die Zahl der Abonnenten der „Schwäb. Tagwacht" erhöhte sich um 1259.

Freudenstadt, 20. Juli. Im Alter von erst 42 Jahren ist hier an Gesichtsrose der Amtsrichter Schmid verstorben, der seit 4 Jahren hier als Amtsrichter und vorher als Amtsanwalt in Aalen, sowie als Hilfsrichter in Tettnang und Gmünd tätig war. Seine Leiche wird nach Biberach zur Beisetzung übergeführt werden.

Bondorf OA. Herrenberg, 20. Juli. Wie bereits mitgeteilt, fiel am Donnerstag in der hiesigen Gegend starker Hagel, namentlich in der Richtung Wolfenhausen und Ergenzingen auf Markung Bondorf. Tabak, Ackerbohnen und andere Hackfrüchte wurden beinahe vollständig vernichtet, und beim Dinkel spricht man von einem bis zu 90 Prozent gehenden Schaden.

Heilbronn, 20. Juli. Im Salzwerk Heilbronn ist der verheiratete Bergmann Hermann Raisig aus Biberach dadurch verunglückt, daß ihm von einem herabfallenden Block ein Fuß abgeschlagen wurde. Der Verunglückte, Ernährer einer zahlreichen Familie, wurde ins Krankenhaus gebracht.

Reutlingen, 21. Juli. Nach dem liberalen Landtagswahlabkommen fällt die Kandidatur in Reutlingen-Stadt der Volkspartei zu und ist durch die Deutsche Partei zu unterstützen. Die Volkspartei hatte die Kandidatur dem Gemeinderat Gustav Groß angetragen. Dieser hat sie angenommen. Die nationalliberale Unterstützung wird sich danach richten, wie die Volkspartei sich zu der vertragsmäßigen Kandidatur des Nationalliberalen Fischer in Reutlingen-Amt verhält.

Geislingen, 20. Juli. Ein Hauptgewinn der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist bei der letzten Ziehung nach Geislingen gefallen. 16 Angestelle der Buchdruckerei der Württ. Metallwarenfabrik spielten ein Viertellos, dessen Nummer mit 30 000 Mk. herauskam. Auf jeden der Gewinner entfallen etwa 400 Mk.

Ulm, 20. Juli. In der benachbarten Ortschaft Regglisweiler ist eine Familie nach dem Genuß von giftigen Pilzen erkrankt. Die Frau ist bereits gestorben. — In Temmenhausen wurde eine ältere etwas geistesschwache Frauensperson, die dort bei ihrer verheirateten Schwester lebte, tot im Walde aufgefunden. Es liegt vermutlich ein Schlaganfall vor.

Oberrimbach OA. Mergentheim, 20. Juli. Landjäger Lohrmann wollte drei im nahen Walde sich herumtreibende Zigeuner verhaften. Da ihm bekannt war, daß er allein mit diesem Lumpengesindel

---

Schlotterbecks Dasein ebenso still wie unbeirrt dem der Frau Entreß entgegenreift, oder in das ernste Lebensschicksal des Weltverbesserers Doktor Reichardt und des klugen, prachtvollen Frauencharakters Agnes Reinhardt, oder in die Tragik im Leben des Emil Kolb und die merkwürdigen Taten und Erlebnisse des Paters Matthias — immer ist's, als nehme uns ein Weiser, jedenfalls ein Lebensphilosoph, still bei der Hand, mache auf einer Seite des Lebens irgend ein Türlein auf: „Da guck hinein, wie sie alle ihre Sehnsüchte nur auf Umwegen stillen müssen", oder: „sieh, dieser da war kein Charakter, auch nicht als Verbrecher, sondern war auch als Verbrecher nur ein Dilletant, der denn auf unsere Achtung keinen Anspruch hat, unser Mitleid aber eher verdient und braucht als mancher, dessen Unglück weniger in seiner eigenen Seele begründet scheint." Ueber dem aber hat Hesse seine Menschen und ihr Glück und Unglück in einer so zarten, vornehmen Weise gezeichnet, so ganz seinen stimmungstiefen, durchsichtigen, verstehenden Menschen hinter sie und in sie gestellt, daß es alle Schönheiten seiner lyrischen, innigen Kunst, Seelen zu malen und Leute und Charaktere, genießen heißt, wenn dieses Buch einem Gefährte in stillen Stunden ist. Abgewandt dem Lärm und Geschrei der Tage, sich an die wendend, die feine Genüsse reiner Kunst in sich verarbeiten wollen, ist das neue Buch Hesses eine von seiner großen Gemeinde gerne begrüßte reiche Gabe, die sie ihm herzlich dankt.

Diesen Ausflug in das Gebiet der schönen Literatur soll ein solcher in die der Heimatkunde ablösen. Da ist zunächst der von der Kur- und Gemeindeverwaltung herausgegebene Führer durch das Kloster Hirsau und Umgebung von Johs. Luz, Zeichner in Hirsau, mit einem geschichtlichen Ueberblick von A. Weiß, Pfarrer in Hirsau. Das Werkchen, das für 25 Pfg. zu kaufen ist, scheint uns außerordentlich gut für seinen Zweck gediehen zu sein. In einfachen Sätzen führt es den Wanderer den Weg zu den landschaftlichen Schönheiten der Gegend und berücksichtigt dabei natürlich insbesondere die Bedeutung des Klosters, die namentlich eindringlich in dem geschichtlichen Abriß von Pfarrer Weiß verständnisvoll gewürdigt ist. Das Büchlein wurde in der A. Oelschlägerschen Buchdruckerei gedruckt. Wir wünschen ihm, daß es seinem Zweck entsprechende ausgedehnte Verbreitung findet zum Nutz und Frommen der in ihr geschilderten Gegend.

Schließlich sei noch ein Büchlein erwähnt, das überall da Freude bereiten dürfte, wo man sich über Aeußerungen ernst überlegender Charaktere aus der Arbeiterwelt freut. August Springer, der Sekretär des Landesverbandes evangelischer Abeitervereine Württembergs, ist wieder einmal unter die Bücherschreiber gegangen. Offenbar hat dieser Optimist von reinstem Wasser mit seinen schon früher erschienenen Schriften gut abgeschnitten, anders könnte man sich die Tatsache nicht wohl erklären, daß er diesmal ein Gebiet betritt, auf das sich eigentlich nicht so leicht einer wagt, der nicht in Kunst und Aesthetik, meinetwegen auch Psychologie, beschlagen ist. Springer aber schreibt seine 105 Seiten voll mit Gedanken, die aus einem ungemein fein beobachtenden Herzen stammen, die Verständnis, Helfenwollen, Höhergreifen bekunden, daß dem tatsächlich ums Herz warm wird beim Lesen, der selbst alles das, was Springer sagt, anregt, schildert, nur allzugut mit- und nachempfindet. Das Büchlein, das bei Richard Keutel, dem bekannten Volkskunstverlag in Stuttgart erscheint, führt den Titel „Arbeiter und Kunst". Schlicht, klug und frohem Idealismus ergeben (ganz der richtige Springer) sollte sich jeder Volkserzieher von Beruf, jeder Zeitungsmann und Gewerkschaftler dieses Büchlein zulegen und lesen, wenn er verzweifeln will darob, daß die Arbeiterwelt so schrecklich materialistisch, abgewandt den Idealen, ihren Weg gehe. Aus der Mitte der Arbeiterschaft heraus entstanden, soll dieses Buch denen auf den Tisch gelegt werden, die politisch und wirtschaftlich um die Arbeiter sich mühen, es ist voller Seele und wendet sich an die seiner Leser. Zudem dürfte es auch in den Nichtarbeiterkreisen gerade für künstlerische Dinge die Gewissen und Augen schärfen. Dem Buch hat der Verlag eine Anzahl Reproduktionen nach den Werken der Großen Meunier, Menzel, Kallmorgen, Uhde usw. auf den Weg gegeben. (Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nicht auskommen würde, nahm er sich noch einige Ortseinwohner zur Hilfeleistung mit. Als der Landjäger zur Verhaftung schreiten wollte, überfielen ihn die drei Zigeuner und schlugen ihn mit dem eigenen Seitengewehr derart, daß er bewußtlos liegen blieb. Die Begleitmannschaft hatte nicht das Herz, dem Landjäger beizustehen, sondern nahm Reißaus. Schwerverletzt wurde Lohrmann ins Krankenhaus nach Creglingen geschafft. Er hat mehrere Säbelhiebe über Kopf und Arme erhalten; auch wurde ihm ein Ohr aufgeschlitzt.

Kirchberg a. J., 21. Juli. Vor einiger Zeit ist der Veteran aus dem Siebziger Kriege, Oekonom Horlacher von Dürrmenz, die Treppe hinuntergefallen und hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Kaum war er von dieser halb genesen, stürzte er neuerdings und zwar so unglücklich aus dem Fenster, daß er mit gebrochenem Genick tot aufgefunden wurde.

Tuttlingen, 20. Juli. Zwei Mädchen im Alter von 10 Jahren haben einem kleinen Kinde, das von seiner Mutter mit einem Zwanzigmarkstück in den Konsum geschickt wurde, das Geldstück weggenommen und dafür alle möglichen unnützen Gegenstände gekauft. Die Polizei konnte die Täterinnen alsbald ermitteln und ihnen einen Teil des gestohlenen Geldes abnehmen. Eine der beiden Täterinnen hat schon wiederholt solche Diebereien ausgeführt.

Winterstettenstadt OA. Waldsee, 20. Juli. In den letzten Tagen fand hier die Abschätzung des durch das schwere Gewitter am 6. Juli verursachten Hagelschadens durch die bestellten Schätzer statt. Geschätzt wurde bei den Halmfrüchten bis zu 95 Prozent des Körner- und ca. 40 Prozent des Strohertrages. Der größte Teil der Landwirte, ungefähr 90 Prozent, ist bei der Norddeutschen Hagelversicherung versichert. Dessenungeachtet ist der Schaden immer noch bedeutend, denn die meisten Landwirte sind zu niederen Sätzen (400 Mk. pro Hektar) versichert. Ferner ist ein großer Teil der Hackfrüchte, des zweiten Kleeschnittes und des Obstes ebenfalls stark beschädigt, was besonders für den kleinen Besitzer einen empfindlichen Ausfall bedeutet.

Tettnang, 21 .Juli. Auf den Markungen der Gemeinden Hemigkofen-Nonnenbach, wo schon seit zwei Jahren die Reblaus in den Weinbergen vorkommt, und bereits 80 Aar Pflanzungen um der Beere willen vernichtet werden mußten, sind nun auch Herde aus den Kammerzen entdeckt worden. Die Rebenpflanzungen gehen dadurch immer mehr zurück. Dafür ist die Kirschenernte wider Erwarten reichlich ausgefallen. Sie ist jetzt beendigt und hat an manchen Tagen während drei Wochen einen lebhaften und oft mit 400—500 Körben befahrenen Kirschenmarkt wachgerufen. Die Preise stiegen, da die Käufer sich von überallher meldeten, beständig und erreichten für die sogenannten Ebneter 30 Pfg. pro Pfund. Die Ernte ist aber in den einzelnen Obstgütern sehr ungleichmäßig ausgefallen.

Wangen i. A., 21. Juli. Das an den Augen leidende 6 Jahre alte Mädchen des Schreiners Otto Huber wollte am Hammerweiher bei Burgelitz Blumen pflücken, fiel ins Wasser und ertrank. Ein noch kleineres Kind hatte den Unglücksfall mit angesehen, traute sich aber aus Furcht vor Strafe nichts zu sagen, noch um Hilfe zu schreien.

Friedrichshafen, 21. Juli. Nachdem die meisten der 13 Leichen aus dem großen Bootsunglück bei Rorschach aus einer Seetiefe von 70—80 Metern geborgen waren, fehlten noch die der Rosalie Sudre von St. Gallen und der Barbara Schmidt aus Disentis. Sie sind nun gleichfalls mit Hilfe des Konstanzer Totennetzes aufgefischt worden. Vorher gelang noch die Bergung der Leichen des Lehrlings Ernst Schmidt von St. Gallen, der Maria Hall aus Aasen, der Kreszentia und der Maria Bausch aus Aasen, der Amalie Schmidt aus Disentis und des Bootsführers Heinrich Keller aus Rorschach, dem man einen Teil Schuld an dem Unglück beimißt. Teils in ihren Heimatgemeinden, teils in Rorschach haben nunmehr sämtliche 13 Leichen ihre letzte Ruhestätte in der Erde gefunden.

Vom Bodensee, 21. Juli. Die Leiche des beim Baden am Konstanzer Horn ertrunkenen Technikers Baier aus Stuttgart wurde gestern nachmittag vom städtischen Leichenhaus in Konstanz nach dem Bahnhof zur Ueberführung nach Stuttgart verbracht. Den Zug eröffnete eine größere Abteilung der Stadtkapelle. Hinter dem Sarge schritten die Angehörigen, der Techniker-Sportsverein, das Lehrerkollegium des Technikums und Mitglieder der Guttemplerloge, der der Verstorbene angehörte.

Aus Welt und Zeit.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Heute nachmittag fand in der Festhalle das Schlußbankett des 17. Deutschen Bundes- und Goldenen Jubiläumsschießens statt. Der Vorsitzende des Zentralausschusses, Justizrat Dr. Friedleben, dankte im Namen der Festleitung allen denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, besonders aber dem Prinzen Heinrich für die Uebernahme des Protektorats und für das Interesse, das er dem Deutschen Schützenbund entgegengebracht habe. Er schloß mit einem Hoch auf die deutschen und ausländischen Schützen. Oberschützenmeister Jung verlas sodann eine Dankesdepesche des Kaisers Franz Josef für das an ihn gerichtete Huldigungstelegramm, sowie ein Telegramm aus Karibib, in welchem der neugegründete Deutsch-Südwestafrikanische Landesschützenverband seine Grüße übermittelt. Der Kaiserl. Rat Gerstle-Wien dankte mit herzlichen Worten für die den österreichischen Schützen gewährte glänzende Aufnahme und brachte ein Hoch auf die Frankfurter Damen aus.

Witten a. Ruhr, 20. Juli. Bisher sind 215 Erkrankungen an Typhus zu verzeichnen. Dabei sind 8 Todesfälle vorgekommen. Ihre große Ausbreitung gewann die Epidemie erst, als bei Gelegenheit eines Kriegerfestes zahlreiche Personen infizierte Milch getrunken hatten.

Stockholm, 20. Juli. Am Schlußwettrennen für Einer siegte England über Belgien, in dem für Vierer der Ludwigshafener Ruderverein über den Ruderklub Themse. Im Schlußwettrudern für Achter siegte England. Die siegreichen Boote erhalten die goldene, die übrigen die silberne Medaille. Damit ist das Wettrennen abgeschlossen.

Paris, 21. Juli. In einem Wanderzirkus, der in Douai gastiert, stürzte die deutsche Artistin Grelinger vom Schwebereck und brach die Wirbelsäule.

London, 20. Juli. Das Reutersche Büro meldet aus Kanea (Kreta): Heute morgen kurz nach 11 Uhr ist auf Deck des vor dem Hafen liegenden Dampfers „Pharos" der Deutschen Levantelinie ein heftiges Feuer ausgebrochen, das durch die Explosion von Benzinfässern weiter verstärkt wurde. Der Zustand des Dampfers ist hoffnungslos, da auch Kesselexplosionen befürchtet werden. Menschenleben sind wahrscheinlich nicht zu beklagen. Gegen 3 Uhr nachmittags brannte das Deck des Dampfers noch. Der Kapitän und die Mannschaft kämpften mit großer Kaltblütigkeit gegen das Feuer und versuchten, es durch Pumpen auf das Hinterdeck zu beschränken. Die in der Sudabai liegenden Stationsschiffe haben ihre Hilfe angeboten. Der Kapitän hofft jedoch, das Feuer von den Kesseln fern halten zu können.

Hamburg, 21. Juli. Wie die Levantelinie mitteilt, ist das Feuer auf dem Dampfer „Pharos" heute vormittag gelöscht worden; jede Gefahr ist beseitigt.

Konstantinopel, 21. Juli. Es bestätigt sich, daß die Pforte die Fahrstraße in den Dardanellen durch eine neue Minenlinie verengen ließ, die jedoch die Durchfahrt von Handelsschiffen nicht verhindert.

Tokio, 20. Juli. Der Kaiser von Japan ist schwer erkrankt. Er leidet an Harnbeschwerden und an einer chronischen Nierenkrankheit, an der er schon seit 1906 laboriert. Auch der japanische Kronprinz liegt z. Zt. an einem schweren Leiden darnieder.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 20. Juli. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 133 Stück Großvieh, 70 Kälber, 347 Schweine. Bullen 1. Qual. 90—91 Mk.; Bullen 2. Qual. 88—89 Mk.; Stiere 1. Qual. 102—107 Mk.; Jungrinder 2. Qual. 96—99 Mk.; Kälber 1. Qual. 101 | 105 Mk.; Kälber 2. Qual. 95—100 Mk.; Schweine 1. Qual. 80—81 Mk.; Schweine 2. Qual. 77—79 Mk.; Schweine 3. Qual. 70—72 Mk. Verlauf des Marktes: Langsam.

Pforzheim, 20. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 129 Ferkeln. Verkauft wurden 70. Preis pro Paar 32—38 Mk.

Crailsheim, 20. Juli. Die Frühkartoffelernte fällt in unserer Gegend heuer sehr gut aus. Infolgedessen sind die Preise ziemlich nieder. Auf dem gestrigen Markt wurden 5.50 bis 6 Mk. für den Zentner bezahlt. Auch die späteren Sorten versprechen einen reichlichen Ertrag.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 22. Juli. (Teleph.) Am Samstag nacht um 1¼ Uhr wurde im Hofe des Hauses Talstraße 94 in Gaisburg der 23 Jahre alte Sohn einer im Hause wohnenden Familie in einer Blutlache liegend bewußtlos aufgefunden. Nach der Art der Verletzungen schien ein Verbrechen zunächst nicht ausgeschlossen, durch die ärztliche Untersuchungen und die angestellten Erhebungen aber wurde mit ziemlicher Sicherheit ermittelt, daß der Verletzte beim Nachhausekommen von der Veranda des ersten Stockes herab in den Hof gestürzt ist und sich die Verletzungen, einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Handgelenkes zuzog. Der Schwerverletzte, der in das Karl-Olga-Krankenhaus geschafft wurde, hat das Bewußtsein bis jetzt nicht wieder erlangt.

Horb, 22. Juli. (Teleph.) Im benachbarten Empfingen (Hohenz.) fand gestern die Fahnenweihe des Gewerbevereins statt. Das Fest nahm aber einen traurigen Abschluß. Beim Schießen mit Böllern verunglückte der 35jährige verheiratete Schmied Hubert Schindler, Vater von zwei Kindern, so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Plochingen, 22. Juni. (Teleph.) Der Neckar stieg seit gestern mittag ziemlich rasch und führt schmutzig-gelbe Wassermassen mit sich. Weiteres Steigen ist in Aussicht zu nehmen, weshalb mit einem Austritt des Wassers gerechnet werden muß. — In der vergangenen Nacht ist das Wasser weiter gestiegen und an niederen Stellen ist der Neckar nun ufervoll. Ein Austritt ist bis jetzt nicht erfolgt.

Ellwangen, 22. Juli. (Teleph.) Am Samstag abend mit Einbruch der Dunkelheit enstand in der Scheuer des Landwirts Fr. Scheuermann vermutlich durch Selbstentzündung Feuer, dem das erst im Vorjahr erstellte Wohn- und Oekonomiegebäude zum Opfer fiel. Der Schaden dürfte einschließlich der verbrannten großen Heuvorräte auf ungefähr 20 000 Mk. zu schätzen sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Standesamt Calw.

Geborene.

13. Juli. Rosalia, T. d. Matthäus Zwerger, Gärtners hier.
13. „ Max Friedrich, S. d. Gotthilf Bayer, Malermeisters hier.

Gestorbene.

17. Juli. Johanna Thompson von Hirsau, 26 J. 8 Mon. alt.
18. „ Maria Anna Wurster, T. d. Johann Georg Wurster, Bäckers und Wirts hier, 8 Wochen alt.
19. „ Johann Friedrich Springer, gew. Tuchmacher hier, 86 J. 7 Mon. alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Instandsetzung der Kirche in Dachtel sind folgende Arbeiten im Akkord zu vergeben: Anstricharbeit 800 M, Gipserarbeit 650 M, Schmiedearbeit 150 M. Kostenvoranschlag und Bedingungen können im Amtszimmer des Pfarrhauses eingesehen werden. Angebote sind schriftlich, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, spätestens bis

Mittwoch, den 31. Juli, abends 8 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Um diese Zeit findet die Oeffnung der Angebote im Amtszimmer des Pfarrhauses statt. Die freie Auswahl unter den Bewerbern wird vorbehalten. Der Zuschlag erfolgt binnen 14 Tagen.

Dachtel, 22. Juli 1912.

K. Pfarramt.

Die **Ziehungslisten der 1. Ziehung** der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie liegen auf meinem Bureau, sowie bei meinen bekannten Vermittlern in Calw, Teinach, Hirsau, Liebenzell und Unterreichenbach zur Einsicht auf. **Die Ersatzlose für die 2. Ziehung** sind eingetroffen und sollten bis zum 5. August bezogen werden. Mit diesem Tage erlischt das Bezugsrecht. **Man versäume deshalb die Erneuerung nicht.** Für Spieler, welche das Spiel jetzt noch mit der 2. Ziehung beginnen wollen, sind noch einige Losabschnitte vorrätig, die erste Klasse ist jedoch nachzuzahlen.

Der Kgl. Württemb. Lotterie-Einnehmer:
Carl Reichert.

Bad Liebenzell. ▪ Monopol-Hotel.
Morgen nachmittag von halb 4 bis 7 Uhr:
Künstler-Konzert.

Wir nehmen wieder
Darlehen
gegen 4%ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.
Spar- u. Vorschussbank Calw
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Preiswürdig im Einkauf!
Kräftig im Geschmack!
Sparsam im Gebrauch!

Das sind die Haupteigenschaften des „Kornfranck“.

6

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Großvaters

Friedrich Springer

erfahren durften, sowie den HH. Ehrenträgern und für die zahlreiche Leichenbegleitung, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Maisenbach, 20. Juli 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Michael Lötterle,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere für die Ehrung seitens des Veteranenvereins Altburg, für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Central-Dampf-Waschanstalt Geschwister Speidel

Telefon 10 **Unterreichenbach** Telefon 10

empfehlen sich in

Original-Neuwäsche

von Hemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden etc. etc. bei promptester und schnellster Bedienung.

Vieh-Verkauf.

Am **Dienstag, den 23. ds. Mts., von morgens 7 Uhr ab,** habe ich in **Calw** im Gasthaus zum „Löwen“ einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

trächtiger Kühe
und trächtiger Kalbinnen
schöne Stiere, sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Rubin Veit Löwengart
aus Rexingen.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison gebe die bekannt vorzüglichen

Leonberger Schuhwaren

zu staunend billigen Preisen ab.

Frau Wurster Wwe.,
Hirsau.

Gefärbte

Garbenbänder,

1,65 m lang, empfiehlt billigst

E. L. Schlotterbeck,
Seiler und Bürstengeschäft.

Oberreichenbach.

3 frisch aufgerichtete

Sofas

und einen **Divan** hat billig zu verkaufen

Georg Vetter,
Sattler.

Ordentliches Mädchen

16—18 Jahre alt, welches auch etwas Gartenarbeit versteht und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, bei gutem Lohn möglichst sofort gesucht.

Offerten an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Auf 1. September oder später fleißiges, einfaches

Mädchen

gesucht nach Stuttgart bei gutem Lohn. Anträge ans **Pfarrhaus Weil im Dorf.**

Zur Mostbereitung

empfehle ich

Ia. Heilbr. Moststoff,

— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. — den ich selbst probiert habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Naislach.

Unterzeichneter setzt, weil überzählig, 1 schönen

Rappen-Wallach,

28 Monate alt, oder eine 8jährige

Schimmelstute

dem Verkauf aus.

Philipp Luz, Bauer.

Fortschrittliche Volkspartei Calw.

Unsere Mitglieder und Freunde in Stadt und Bezirk werden zu einer am **Montag, den 22. Juli, abends 8 Uhr** in der Brauerei Dreiß stattfindenden

Versammlung

dringend eingeladen. **Tagesordnung:** Landtagswahl.

Der Ausschuß.

Compl. Badeeinrichtungen,

Waschtische, Wasch- und Ausgussbecken,

— freistehende —

Wasser- oder Trockenclosets

und Closetsitze

hat stets am Lager

Hch. Essig,

Flaschnerei und Installation von Gas- und Wasserleitungen.

Gartenschläuche jeder Grösse sind zu haben bei Obigem.

Butter

Meine hochfeine, garantiert reine **Molkerei-Butter** versende ich

9 Pfd. zu M. 12.10,
(2. Postzone) also 1 ℔ zu M. 1.34
per Post frei ins Haus unter Nachnahme.

J. Bilger, Oberschwäb. Zentralmolkerei
Biberach a. d. Riß 21 (Württ.)

Über 1000 Kunden haben ihren Butter-Bedarf im Voraus bestellt.

Simmozheim.

Dinkel- und Haberstroh,

sehr schönes, hat zu verkaufen und liefert nach Wunsch ins Haus.

Fritz Nüßle Wwe.

Anfragen

von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, **wolle immer das Rückporto beigefügt werden.**

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage, Ladung.

Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge — Lehrverträge,
Rechnungsformulare
in allen Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.

Schönbronn.

Zweijährigen **Braun-**

Wallach

verkauft am **Donnerstag, den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr,**

Gottlob Majer, Bauer.

Ein Paar gute

Läufer-schweine

hat zu verkaufen

Friedrich Rexer,
Oberkollwangen.

Illustrierte Prospekte und Broschüren

für Bäder, Luftkurorte und Kurhäuser

liefert rasch und billig bei peinlichster Ausführung die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw